

Vorpostens zum Schutze eines größeren Oasenstaates wie *Khotan*. Daß ehemals die Verhältnisse nicht anders gewesen sind, geht aus den älteren Annalen sowie aus dem Reisebericht des Pilgers SUNG YÜN (509 n. Chr.) hervor; sie kennen wohl Oasenplätze am *Cherchen-darya* im Osten und *Niya-darya* im Westen, aber keinen Wohnplatz, der etwa nach *Endere* gehörte.¹ Nehmen wir alles zusammen, so müssen wir erklären, daß sich HSÜAN-CHUANG sicherlich geirrt hat, als er meinte, die verlassene Stätte östlich von *Ni-jang* sei das *alte Tu-ho-lo*. Welches der richtige Name dieses Platzes gewesen ist, das erfahren wir aus einer Kharoshthi-Inschrift, die dem 2. oder 3. Jahrh. n. Chr. angehört und deren Bedeutung ihr Entdecker A. STEIN noch nicht genügend gewürdigt hat.² In diesem Schriftstück, das demnach einige Jahrhunderte älter ist als HSÜAN-CHUANG, wird uns ein Itinerar von *Calmadana* über *Saka* und *Nina* nach *Khotana* genannt. Da für *Calmadana* das *alte Chü-mo*, das heutige Cherchen, eintritt, für *Nina* Hsüan-chuang's *Ni-jang* und für *Khotana* die Stadt *Khotan*, so bleibt für *Saka* eigentlich nur *Endere* übrig. Diese Identifizierung braucht uns nicht zu überraschen, wenn wir beachten, daß nach den archäologischen Funden die alte Bevölkerung von *Yarkand* bis *Khotan sakischer* Herkunft war.³ Hiernach dürfen wir das dem heutigen *Endere* entsprechende *Saka* als ihre östlichste Kolonie betrachten. Darum kann an dieser Stelle von einer alten Tocharer-Siedelung jetzt erst recht nicht mehr die Rede sein.⁴

Die Frage nach der älteren Heimat der Tocharer bliebe offen, wenn uns hier nicht griechisch-römische Nachrichten zur Verfügung ständen. O. FRANKE beruft sich auf PLINIUS und andere Autoren der römischen Kaiserzeit, welche die *Thocari* zusammen mit den *Phuni* (Phrui, Phaui) und *Attacori* oder *Seres* erwähnen.⁵

Auch wenn die *Phuni* mit den *Hsiung-nu* der Chinesen identisch sind, was übrigens nicht sicher feststeht⁶, dann müssen wir immer noch im ungewissen bleiben, wohin wir die ihnen angeblich benachbarten *Thocari* zu setzen haben; denn wir haben uns stets zu vergegenwärtigen, daß die Namen der Völkerschaften nicht auf direkten Erkundigungen beruhen, sondern aus einer griechisch-römischen Karte abgelesen sein müssen, weil sie sich auch auf das Mythenvolk der *Attacori*, der indischen Uttarakuru, erstrecken. Mit diesen Angaben ist also nichts Wesentliches anzufangen.

Ganz anders steht es mit den kartographischen Angaben des PTOLEMÄUS.⁷ Hier wissen wir, daß die im *Sererland* eingetragenen Namen *Thogara* (Θογάρα), *Thaguri* (Θαγοῦροι) und *Thagurus mons* (Θαγοῦρον ὄρος) aus einem zuverlässigen Itinerar, dem des MAËS TITIANUS, entlehnt und durch besondere Distanzangaben bestimmt sind; daraus ergibt sich, daß

¹ Vgl. CHAVANNES, Voyage des Song Yun etc., Bull. de l'Ecole franç. d'Extrême-Orient, Vol. III, 1903, S. 392.

² Vgl. RAPSON, Specimens of Kharoshthi Inscriptions, S. 14. A. STEIN, Ancient Khotan, S. 311. 326.

³ Vgl. A. v. LECOQ, Band IX dieses Werkes, S. 89 Anm. 2.

⁴ Von den 1906 in *Endere* gemachten Funden sagt A. STEIN (Ruins of Desert Cathay I, S. 312): »The Kharoshthi records on wood, like those of the Niya site which they closely approach palæographically, undoubtedly belong to the second or third century A. D. and thus to the very period of the ascendancy in the Tarim Basin of those Indo-Scythians whom HSÜAN-TSANG, from the main seat of their power on the Oxus, knew as Tukhara.« Nach unseren Darlegungen dürfen wir nicht mehr annehmen, daß diese Manuskripte mit *Tocharern* im Zusammenhang stehen.

⁵ PLINIUS, nat. hist. VI, 55. DIONYSIUS PERIEGETES, v. 752 (C. MÜLLER, Geographi Graeci minores, II, S. 151). AVIENUS, ora maritima, v. 934 (ebd. S. 185). EUSTHATIUS ad Dion. v. 752 (ebd. S. 348).

⁶ KIESSLING zweifelt daran, daß die *Phuni*, deren Namen er auf *Phrur[i]oi* oder *Phaunoi* zurückführt, den *Chunoi-Hunnen* entsprechen (PAULYS Realenzyklopädie, Bd. VIII, S. 2595 ff.). Anders CHARPENTIER, Die ethnographische Stellung der Tocharer, Zeitschrift d. Deutschen Morgenl. Gesellschaft, Bd. 71, S. 355.

⁷ Ptolem. geogr. VI 11, 6. 16, 2.